



## Volles Programm: Spannende Vorträge im Expertenforum der NEW HOUSING

**Was bedeutet der Green Deal für den Europäischen Farbenmarkt? Wie finanziert man ein Minihaus ethisch korrekt? Oder was bedeutet es, in einem Tiny House zu leben? Diese und weitere Themen werden im Expertenforum der NEW HOUSING besprochen.**

**Karlsruhe.** Bei der NEW HOUSING – Europas größtes Tiny House Festival können Besuchende rund 50 Minihäuser unterschiedlichster Art besichtigen. Dazu informieren mehr als 70 Ausstellende rund um Themen wie Zubehör, Ausstattung und mehr.

Die NEW HOUSING ist seit ihrer ersten Ausgabe 2018 aber auch inhaltlicher Treffpunkt der Community für Kleinwohnformen. Im Forum referieren auch bei der 2024er-Ausgabe täglich von morgens bis abends Expertinnen und Experten zu Themen, die Minihaus-Enthusiasten interessieren.

In einem Vortrag des niederländischen Unternehmens Ralston etwa geht es um den Green Deal für den Europäischen Farbenmarkt und welche Lösungen geplant sind. Laut dem Verband der deutschen Lack- und Druckfarbenindustrie, soll der Green Deal „das Fundament für eine nachhaltige Europäische Union schaffen und verspricht nicht weniger als eine umfangreiche Transformation der europäischen Wirtschaft“. Ziel des Green Deals ist es, dass die europäische Wirtschaft wächst und gleichzeitig modern, ressourcenschonend und kreislaforientiert ist. Ralston berichtet darüber hinaus auch zum Thema „Besichtigungsfehler auf Holz erkennen, Ursachen erfassen und Lösungen kennenlernen.“

Ein weiteres Thema im Expertenforum ist ein essenzielles: die Finanzierung eines Minihauses sein – und zwar ethisch korrekt. Wie das funktionieren kann, zeigt die Ethik Bank auf. Nachdem das Finanzunternehmen 2023 erstmals als Ausstellender auf der NEW HOUSING war, ist die Bank in diesem Jahr auch Teil des Expertenforums.

Das besondere an der Ethik Bank ist, dass sie eigenen Angaben zufolge eine ethisch-ökologische Direktbank ist. Bedeutet: Das Geld der Kunden werde nicht in Unternehmen investiert, die im Bereich der Rüstung und Atomkraft aktiv sind oder die Kinderarbeit zulassen. Firmen, in die die Ethikbank investiert, müssen sich außerdem aktiv für eine nachhaltige Wirtschaftsweise engagieren.

Das gesamte Forumsprogramm findet sich auf der [Internetseite der NEW HOUSING](#).

**Karlsruher Messe- und Kongress GmbH**  
Festplatz 9  
76137 Karlsruhe  
tel +49 721 3720-0  
fax +49 721 3720-99-2116  
info@messe-karlsruhe.de  
messe-karlsruhe.de

**Messe Karlsruhe**  
Messeallee 1  
76287 Rheinstetten

**Kongresszentrum**  
Festplatz 9  
76137 Karlsruhe

**Geschäftsführerin**  
Britta Wirtz

**Vorsitzende des Aufsichtsrats**  
Erste Bürgermeisterin  
Gabriele Luczak-Schwarz

Reg.-Ger. Mannheim  
HRB 100147

**Mitglied**  
AUMA | FKM | GCB  
IDFA | EVVC | ICCA

[new-housing.de](http://new-housing.de)



Die Vorträge der vergangenen NEW HOUSING wurden allesamt aufgezeichnet. Sie können auf dem Tiny YouTube-Kanal [HIER](#) angeschaut werden.

Weitere Informationen zur NEW HOUSING finden Sie unter: [www.new-housing.de](http://www.new-housing.de)

## Mehr zu Tiny Houses

**Gegenentwurf:** In einer Welt des Übermaßes, in der Ressourcen verbraucht werden und sich das Klima immer stärker aufheizt, sind Tiny Houses der Gegenentwurf. Die kleinen Häuschen von 15 bis 50 Quadratmetern bieten alles, was ein Mensch braucht – aber nicht mehr, als notwendig ist.

**Platzwunder:** Wegen ihrer geringeren Größe müssen Tiny Houses und deren Einrichtung gut durchdacht sein. Originelle, individuelle und raffinierte Möbelkonstruktionen sind daher fester Bestandteil der kleinen Häuser. Diese werden so zu echten Platzwundern und Meistern der Multifunktionalität.

**Ökologischer Fußabdruck:** Während für den Bau eines Tiny Houses weniger Ressourcen verwendet werden als für den eines konventionellen Hauses, bleibt auch in der Folge der ökologische Fußabdruck von Tiny-House-Bewohnern geringer. Auch muss für Tiny Houses weniger Fläche versiegelt werden – wenn überhaupt. Bei kleinen Häusern auf Rädern reduziert sich die Versiegelung nochmal deutlich. Klar ist: Weniger Fläche bedeutet weniger Belastung für die Umwelt. A propos Umwelt: Die Natur gehört selbstverständlich zu Tiny Houses dazu. Bewohner leben im Einklang mit ihrer Umwelt, der Garten ist quasi ein natürlicher Teil der Tiny-House-Fläche.

**Kosten:** Während der Bau eines konventionellen Hauses in Deutschland derzeit durchschnittlich zwischen 320.000 und 360.000 Euro kostet, müssen Häuslebauer für Tiny Houses wesentlich weniger ausgeben. Aufgrund der niedrigeren Fläche sind auch die Grundstückspreise sowie die Unterhaltskosten in der Folge geringer.

**Mobilität und Flexibilität:** Wer ein konventionelles Haus besitzt, seinen Arbeitsplatz aber wechseln möchte oder diese tut, muss mehr Aufwand oder Einschränkungen hinnehmen. Entweder, die Suche nach einem neuen Arbeitsplatz ist örtlich stark begrenzt, oder aber der Weg zur Arbeit wird zur regelmäßigen Geduldprobe. Tiny-House-Bewohner kennen das nicht. Vor allem Houses on Wheels, aber auch Modulhäuser bestechen durch ihre Flexibilität und Mobilität. Allerdings: Noch gibt es rechtliche Fragen zu klären.



**Die Grundstücksfrage:** Wie bei konventionellen Häusern auch, brauchen Tiny-House-Besitzer ebenso ein Grundstück mit Anschluss an das öffentliche Straßen-, Wege-, Ver- und Entsorgungsnetz. Voraussetzung dafür: der Bebauungsplan. Und hier liegt die Herausforderung, denn Bebauungspläne sind für konventionelle Wohnhäuser vorgesehen. In Bebauungsplänen legen Gemeinden fest, wie hoch ein Haus sein darf oder wie die Dachform oder Fensterart aussehen dürfen, um sich in den Ort einzufügen. Auch die Mindestgrundfläche ist zumeist Teil eines Bebauungsplans. Wer mehr als vier Monate im Jahr in einem Tiny House wohnt, muss sich außerdem an das Gebäudeenergiegesetz mit Auflagen zur Gebäudedämmung und Heizung halten. Manche Bundesländer bieten Möglichkeiten für andere Wege. In Baden-Württemberg etwa gibt es den Paragraphen 56, der „experimentelles Bauen“ zulässt. So konnte etwa in Waldbronn im Kreis Karlsruher eine Tiny-House-Siedlung entstehen. In Mühlacker wird derzeit Deutschlands bislang größte Siedlung mit 62 kleinen Häusern geplant. Und auch die Gemeinde Au am Rhein im Landkreis Rastatt liebäugelt mit einer solchen Siedlung.

**Verbandsarbeit:** Seit Oktober 2019 kümmert sich der [Tiny-House-Verband](#) darum, über das Thema zu informieren, als Netzwerk zu dienen, Forschung und Bildung zu unterstützen und Hilfestellung zu rechtlichen Themen zu geben. Erstmals definierte der Verein in Zusammenarbeit mit Expertinnen und Experten die „[Industrienorm Kleingebäude](#)“. Diese soll den Weg vom Bauantrag zum eigenen Minihaus vereinfachen und die Chance auf Genehmigungen durch Behörden vergrößern. Die Messe Karlsruhe gehört zu den Gründungsmitgliedern des Verbands und engagiert sich seither.